

Workshop 5: Beteiligung braucht Begleitung

Moderation: Dominik Ringler | Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung

Der Workshop sollte die Fragen klären, wie eine gute Begleitung von Kinder- und Jugendbeteiligung und Gremien junger Menschen gelingen kann, ob sich die Begleitung je nach Form und Methode der Beteiligung unterscheidet und welche Voraussetzungen Begleitung braucht. Dazu waren als Gäste eingeladen:

Anja Grießer-Kotzerke | Dachverband der Kinder- und Jugendgremien in Thüringen

Juliane Lang | Kreisjugendring Oberhavel

Lennart Meyer | Mitglied im Jugendforum und Jugendbeirat der Stadt Falkensee

Zunächst stellte Anja Grießer-Kotzerke die Arbeit des Dachverbandes der Kinder- und Jugendgremien in Thüringen und ihre Rolle als Begleiterin vor. Die rechtliche Grundlage für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Thüringen ist die Landesstrategie Mitbestimmung, die 2019 im Thüringer Kabinett beschlossen wurde.¹ Der Dachverband der Kinder- und Jugendgremien Thüringen (DKJG) fördert als landesweites Jugendmitbestimmungsgremium die gesellschaftliche Aufmerksamkeit und Wertschätzung für verbindliche und politisch wirksame Jugendmitbestimmung und die Eigenständige Jugendpolitik. Er unterstützt parallel die flächendeckende Jugendbeteiligung in kommunal und regional wirkenden Jugendbeteiligungsgremien, indem er bei der Gründung begleitet, berät und informiert, Arbeitsgrundlagen schafft oder bereitstellt, Sitzungen protokolliert und die Terminplanung organisiert. Auch nach der Gründung neuer Gremien ist viel Unterstützung im strukturellen Bereich nötig, z.B. bei der Formulierung von Satzungen und Geschäftsordnungen. Dabei fällt mitunter viel Motivationsarbeit an. Im Coaching des DKJG geht es vor allem um inhaltliche Schwerpunkte wie z.B. Projekte, Teamstärkung und die Entwicklung einer gemeinsamen Grundhaltung sowie die Förderung von interner Kommunikation, Transparenz und flacher Hierarchien. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Vernetzung der Kinder- und Jugendgremien.

¹ Die Thüringer Landesstrategie Mitbestimmung junger Menschen kann hier als PDF-Dokument heruntergeladen werden:

https://bildung.thueringen.de/fileadmin/ministerium/publikationen/Landesstrategie_Mitbestimmung_junger_Menschen_WEB.pdf

Juliane Lang stellte in ihrem Beitrag dar, wie sie durch die Arbeit des Kreisjugendrings Oberhavel die Jugendbeteiligung im Landkreis fördert, begleitet und unterstützt. Der Kreisjugendring regt Projekte an und unterstützt bei der Durchführung. Er fördert und entwickelt Netzwerke in den Kommunen und geht proaktiv auf Politiker*innen zu, um sie für Kinder- und Jugendbelange und Partizipation zu sensibilisieren. Als Beteiligungsinstrumente gibt es vor Ort ein Jugendforum und seit 2019 auch Kinder- und Jugendkonferenzen. Über die Partnerschaft für Demokratie kann der Kreisjugendring Jugendprojekte auch finanziell fördern.

Das Jugendforum Falkensee, bei dem sich Lennart Meyer engagiert, sieht seinen Hauptauftrag in der Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen vor Ort, wozu auch die Motivation zum politischen Handeln zählt. Das Jugendforum organisiert regelmäßig Informations- und Diskussionsveranstaltungen und einmal jährlich eine Jugendkonferenz, bei der alle jugendlichen Beteiligten Stimmrecht haben. Darüber hinaus verfügt das Forum über ein Budget, das über die Partnerschaft für Demokratie bereitgestellt wird und die finanzielle Unterstützung von Jugendprojekten ermöglicht. Parallel unterstützt das Forum die Kommune bei der Umsetzung von § 18a der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Das Forum ist selbstorganisiert und -strukturiert, wird aber von der externen Koordinierungsstelle der lokalen Partnerschaft für Demokratie und von der Kommune begleitet und unterstützt. Das Amt der*des „Kinder- und Jugendbeauftragten“ soll bald personell besetzt werden. Dafür wünscht sich das Forum eine hauptamtliche Stelle, insbesondere weil es eine*n Ansprechpartner*in der Kommune dringend vermisst. Auch eine eigenständige Beratungsstelle zur Partizipation von Jugendlichen wäre als Begleitstruktur willkommen.

Ein kurzer Einblick in verschiedene Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung sollte zum Nachdenken über die Frage anregen, ob verschiedene Methoden und Formate auch unterschiedliche Ansprüche an die Begleitung stellen.

Erwachsenen- zentrierte Formen	Aushandlung und Alltagsbeteiligung	Kinder- und Jugendvertretungen	Projektorientierte Formen	Digitale Beteiligungsformen
Mitarbeit in Gremien	Informell: z.B. direktes Gespräch, Gesprächsrunden	Repräsentative Formen: z.B. Beiräte, Parlamente, Bürgerräte		
Anhörung und Konsultationen	formell: z.B. Mediationsverfahren	offene Formen: z.B. Konferenzen, Foren		
(Stadt-) Planungsverfahren				
Der Jugendcheck				

Übersicht Formen der Beteiligung

Mit der Anregung im Kopf teilten sich die Teilnehmenden in der abschließenden Arbeitsphase in zwei Gruppen und klärten dort die Fragen: Welche Art der Begleitung ist nötig? Wie kann die Begleitung der Beteiligung effektiv sein? Die Ergebnisse der Arbeitsphase wurden in Stichpunkten gesammelt.

Thema 1: Welche Art der Begleitung (für welche Formen) ist notwendig oder hilfreich? Was braucht es?

Ressourcen und Strukturen

- technische Zugänge (Internet, PC/Tablet für alle Kinder und Jugendlichen)
- personelle Unterstützung
 - hauptamtlich, ehrenamtlich, professionell
 - emotional, moralisch, pädagogisch, rechtlich, amtlich
- Räume zur Begegnung
- kontinuierliche Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche – auch für die Nachwuchsgewinnung
- professionelle Anlaufstellen
- finanzielle Unterstützung, selbstverwaltete Budgets
- Einbindung der Jugendlichen in die Landespolitik

Kommunikation

- Transparenz
 - über Horizonte und Grenzen der Beteiligung

Thema 2: Wie lässt sich das konkret umsetzen?

Ressourcen und Strukturen

- Jugendgremien auf Landesebene (ggf. auch auf Kreisebene)
- Kinder- und Jugendbüros
- Schnittstellen zwischen Jugend, Kommune und Verwaltung

Kommunikation

- Rückmeldungen

Qualifikation

- Praxistrainings für Kinder und Jugendliche
- Workshops für Kinder und Jugendliche
- Einbindung der Bildungsnetzwerke
- Themen u.a.: Medienkompetenz und rechtliche Grundlagen

Zugänglichkeit

- Leichte Sprache

Haltung

- Kompromissbereitschaft

<ul style="list-style-type: none">○ über rechtlichen Rahmen und Bedingungen der Beteiligung– kontinuierliche Ansprechbarkeit vor Ort– personelle Kontinuität sicherstellen– Selbstorganisations-, Selbstverwaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche– Vermittlung des Umgangs mit Ergebnissen von Beteiligungsprozessen an die Jugendlichen– Nutzung technischer Zugänge (Internet etc.) <p>Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none">– Inhaltliche Begleitung und Lebensweltbezug– Themen- und Projektorientierung– Teambegleitung (Gruppenbildung, Umgang mit Konflikten, Frustrationen etc.)– Schutz und Sicherheit<ul style="list-style-type: none">○ Prävention sexueller Übergriffe○ Prävention von Diskriminierung und Rassismus	
--	--

- intensivere Begleitung für jüngere Jugendliche
- Beteiligung in Kindergarten und Grundschule mitdenken

Qualifikation

- Workshops, Schulungen
- verständliche und leicht zugängliche Informationen (keine Handbücher oder Linksammlungen)
- Kontakte zu Menschen, die Zusammenhänge kurz und anschaulich erklären können

Zugänglichkeit

- niedrige Zugangshürden
- keine Wahlen, keine Legitimierung, wenige Gremien und Ämter
- Barrierefreiheit

Kinder- und Jugendbeauftragte*r: Haltung, Persönlichkeit und Einbindung

- starke Persönlichkeit
- hohe Akzeptanz in der Kommune
- hauptamtliches Anstellungsverhältnis